

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790

Kirchhof, J. G. A.

Oldenburg, 1792

VD18 90722507

Harlem.

urn:nbn:de:gbv:45:1-22507

Fracht, und die unter 3 Jahren gar keine. Unter der ganzen Fracht sind 2 Stüber als Abgabe und 12 Pf. Passagegeld begriffen. Das übrige genießen die Schiffer. Von Harlem nach Amsterdam geht die Schuit des Morgens um $3\frac{1}{2}$ Uhr, und dann alle Stunden bis Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr. Hat man nicht Lust, im Raume zu sitzen, so kann man den Koef besonders miethen. Wir passirten Zalfwege, welches ungefähr der halbe Weg ist, und davon auch seinen Namen hat. Von dem großen Damme hier hängt die Existenz von ganz Holland ab. Wir mussten daselbst eine kleine Strecke gehen, und wechselten die Schuit.

Harlem.

In Harlem, wo ich um $7\frac{1}{2}$ Uhr ankam, logirte ich im goldenen Löwen. Ich bestellte sogleich meine Adresse an den Buchhändler Plaar, einen lebenswürdigen, vorztrefflichen Mann. Ich kaufte bey ihm Pilati Briefe über Holland, und den Guide à la Haye oder Nouvelle description de la Haye & de ses environs, à la Haye 1785, welches letztere Buch mir vieles Vergnügen gewährt

gewährt hat. Am andern Morgen führte er mich in das vortreffliche Harlemmer Holz. Ich sah hier auch das geschmackvolle und prächtige Zope'sche Gartenhaus, mit einer schönen Facade, welches noch nicht ganz fertig ist, und erstaunliche Summen kosten wird. Herr Zope wohnt eigentlich in Amsterdam, wo er auch ein prächtiges Haus hat. Ich hörte an letzterm Orte, er würde das Gartenhaus dem Erbprinzen von Dranien bey seiner Vermählung mit der Preussischen Prinzessin schenken, andere aber bezweifelten es, und wol mit Recht, indem es eine bloße Sage der Patrioten ist. Das Haus steht vorn am Harlemmer Holze, der Nawurf aber fällt ab, weil die Luft zu feucht ist.

Ein hiesiger Gelehrter erzählte mir manche Sonderbarkeiten von Bjornstähl, z. B. daß er sich nie habe frisiren lassen, immer nur geradezu in die Bibliotheken gelaufen sey, worüber ihm die Bibliothekare ihr Mißvergnügen deutlich genug zu erkennen gegeben hätten.

In Harlem herrscht noch die alte Gewohnheit, daß an die Häuser, wo Frauen im Kindbette liegen, kleine viereckigte Kissen, mit Spitzen besetzt und in einem rothen Grunde, angeheft=

angeheftet werden, welche so lange da bleiben, als das Wochenbett dauert. Bey der Geburt mehrerer Kinder sind es mehrere Rissen. Trauert die Familie, so ist der Grund schwarz. Man nennt sie Kloppertjes. Unterließe man dies, so würde es ein übles Zeichen seyn. Es soll die Wirkung haben, daß man die Frau oder ihren Mann während der Zeit weder wegen Schulden noch Verbrechen actioniren kann. Herr Plaat sagte aber, er möchte dies nicht darauf wagen.

Ich sprach hier einen Gelehrten, der Patriot war, ohne daß ich es wissen konnte. Ich äußerte gegen ihn, daß man die Prinzessin sehr übel behandelt habe. Du moins c'a été desagréable, gab er mir zur Antwort, und ich schwieg.

In der großen Kirche sah ich die Kugel, welche nach einem Holländischen Prediger gerichtet gewesen war. Das Merkwürdigste darin ist aber gewiß die berühmte Orgel. Sie hat unten die Inschrift:

Consulares viri

Quique iis a consiliis

Et ab actis poni iusserunt

Et sacris publicis consecrarunt

E. SC Pridie Idus Martias 1735.

Ste

Sie ruhet auf vier schwarzen marmornen Säulen, zwischen denen man eine Gruppe von weißem Marmor sieht. Diese ist von Kaverny. Die Figuren halten musicalische Instrumente.

Teylersches Museum.

Zum Teylerschen Museum ist der Zugang etwas ärmlich. Ich kam in einen vortrefflichen runden Saal, mit einer Gallerie, wo rings umher die Bücher hinter Gardinen aufgesetzt stehen. In der Mitte ist die von Marumische Electrisirmaschine, deren Wirkung ich wol hätte sehen mögen, aufgestellt. Auch findet man hier einen großen versteinerten Fisch. Die Bücher betreffen größtentheils Naturgeschichte. An der Treppe zum Museum liest man eine Inschrift, welche sagt, daß dieses Museum nach Teylers Testamente errichtet worden. Von Teyler ist auch das Alte-Frauenhaus hieselbst merkwürdig, ein Gebäude im edlen Styl, welches ich sah. Sodann verdient das große Diaconie- oder Armenhaus Aufmerksamkeit. An Lorenz Koffers Hause sieht man dessen Bildniß an das relief. Im botanischen Garten hat man ihm eine weiße marmorne Statue errichtet.

Die